

Künstler*innen Website gestalten mit WordPress

Dozentin: Veronika Schneider // mail@verokoko.de

Kursbegleitende Website: kurs.verokoko.de

Künstler*innen Website – selbstbestimmter Auftritt im Internet

Die eigene Website ist wichtiger Bestandteil zur Präsentation des künstlerischen Werkes. Sie funktioniert als Online-Portfolio, dient als Kontaktmöglichkeit und informiert über aktuelle Ausstellungen und Projekte. Neben Social Media Profilen ist die eigene Website ein gestalterisch wie rechtlich selbstbestimmter Auftritt im Internet.

Website gestalten mit der Open-Source-Software WordPress

Du möchtest Deine eigene Website gestalten, weißt aber nicht wie? Dann ist dieser Workshop genau das Richtige für Dich! Mit Hilfe von WordPress wirst Du Deine eigene Website umsetzen. Hierzu werden Dir grundlegende Kenntnisse zur Benutzung des Content-Management-Systems (CMS) WordPress zur Strukturierung, Gestaltung und zum Einpflegen deiner Inhalte vermittelt. Zudem werden konzeptionelle Fragen und Einsatzmöglichkeiten Deiner eigenen Website in den Blick genommen. Ziel dieses Seminars ist die Realisierung einer handhabbaren und leicht zu aktualisierenden Website.

Vorbereitung auf den Kurs

Je konkreter Deine Vorstellungen, Konzeption und Planung sind, desto einfacher gestaltet sich der Bau Deiner Website.

1. Referenz-Websites und eigene Vorlieben
2. Konzeptionelle Fragen
3. Inhalte (Medien und Texte) vorbereiten
4. Gestaltung vorbereiten
5. Domainname, Hosting und WordPress-Installation
6. Programme auf Deinem Computer

1. Referenz-Websites und eigene Vorlieben

- Welche (Künstler*innen) Websites sprechen Dich an? Erstelle eine Referenzliste.
- Welche Arten der Bedienung fallen Dir leicht?
- Welche Vor- und Nachteile findest Du bei verschiedenen Gestaltungen?
- Was gefällt Dir auf Websites? Sammle Ideen.

Prüfe Websites nach folgenden Kriterien:

- Welche Präsentationsmodelle erkennst Du?
- Wie funktioniert die Navigation innerhalb der Website?
- Wie sind die Inhalte (Texte, Bilder, Video, Audio) sortiert und präsentiert?
- Wie werden Informationen (Aktuelles, News) vermittelt?
- Wie ist die Startseite aufgebaut?

2. Konzeptionelle Fragen

- Wozu soll die Website dienen und an wen richtet sie sich?
- Was möchte ich erzählen und welche Inhalte will ich zeigen?
- Welche Präsentation passt zu meiner Arbeit?
- Welches Material brauche ich? Was habe ich und was muss ich noch erstellen? (Fotos, Texte, Übersetzungen, Lebenslauf etc.)
- Wie viel kann und will ich zeigen? Was schaffe ich gleich zu Anfang und was kann ich später ergänzen? Eine Website ist nie fertig!
- Wie kann ich das Material gliedern? (Werkgruppen, Kategorien, Schlagwörter)
- Möchte / brauche ich eine mehrsprachige Website?
- Wie halte ich die Website aktuell? Gibt es regelmäßige News oder eher sporadisch? Wie will ich zukünftige Projekte oder Werke hinzufügen?

3. Inhalte (Medien und Texte) vorbereiten

Am Anfang steht das Material: Bilder, Texte, Audio- oder Videodateien auswählen, inhaltlich gliedern (kategorisieren) und formatieren.

Mein Tipp: leg Dir auf Deinem Computer einen Ordner für Dein gesamtes Website-Material an, darin speicherst Du Dir Deine Bilder, Texte und auch die Infos zu Deinem Hosting-Vertrag, Accounteinstellungen, E-Mail-Zugangsdaten und WordPress-Login.

Texte

Sammele Deine Texte zusammen und überprüfe sie auf Aktualität:

- CV, Vita, Lebenslauf mit einer Liste Deiner Ausstellungen, Stipendien und Preise
- Artist Statement
- ggf. Bibliografie
- eigene Texte zu Deinen Werken
- Texte anderer über Deine Arbeit. Für deren Veröffentlichung besorg Dir bitte die Erlaubnis des Autors.

- Bildunterschriften zu Deinen Werken. Überleg Dir eine konsistente Syntax, evtl. mit Trennzeichen

Texte sollten am besten unformatiert sein, dann kannst Du sie einfacher mit copy&paste einsetzen.

Suchmaschinen lieben Texte mit aussagekräftigen Überschriften und Zwischenüberschriften, mit einer Mindestlänge von 500 Wörtern, in denen Dein Hauptkeyword immer mal wieder vorkommt, wenig Passivsätzen etc. SEO (Search Engine Optimization) ist ein starkes Marketing-Tool, auf Künstler*innen Websites mit wenig Text allerdings schwer umsetzbar. Mein Tipp daher: achte einfach auf eine verständliche Sprache und wenig blabla.

Bilder

Wähle Bilder aus, die Deine Arbeit gut repräsentieren. Eine Textdatei mit Bildunterschriften (Titel, Jahr, Material etc.) erleichtert Dir die weitere Arbeit, siehe oben.

Die Bilder müssen zunächst webtauglich gemacht werden, damit Deine Website keine unnötige Ladezeit benötigt. Du kannst Fotos mit einem Bildbearbeitungsprogramm wie Photoshop oder Gimp bearbeiten. Photoshop bringt die Funktion „Für Web und Geräte sichern“ mit, über die Du optimierte Bilder für's Netz speichern kannst.

Bilder -> Dateiformate

- jpg: ist stark komprimierbar. Hast Du viele Bilder auf einer Seite, achte darauf, dass die Dateigröße jedes Einzelnen nicht zu groß ist. Die Gesamtladezeit der Seite wird sonst zu lang.
 - png: hat im Vergleich zu jpg den Vorteil, dass Transparenzen dargestellt werden. Dadurch wird die Datei allerdings größer. Also nur benutzen, wenn Du ein transparentes Logo o.ä. hast.
- Anders als beim Druck (300dpi) reicht im Netz eine Auflösung von 72 dpi. Als Farbprofil sollte sRGB eingebettet sein.

Bildgrößen

Die Größe Deiner Bilddateien und das Seitenverhältnis richtet sich danach, wie die Bilder eingesetzt werden. Einzelne Bilder, die sich über den gesamten Bildschirm strecken sollen (fullscreen) dürfen schon mal 1920x1080 px (HD) groß sein. Aber auch Bilder, die einzeln oder in einer Galerie, Slideshow oder Lightbox präsentiert werden, sollten mind. 1200px an der längeren Seite groß sein. Werden mehrerer Bilder zusammen präsentiert eignet sich ein durchgängiges Seitenverhältnis.

In Adobe Photoshop kannst Du Bilder für's Web speicherst unter „Datei“ > „Exportieren“ > „Für Web speichern (Legacy)“. Versuche bei der Dateigröße unter 200kB zu bleiben indem Du die Bildqualität reduzierst. Oft ist diese optisch nicht erkennbar.

WordPress rechnet die hochgeladenen Dateien zudem in verschiedene Größen um und stellt Dir einen Auswahl von Vorschau- bis zur Originalgröße zur Verfügung.

Bilddateien benennen

Bilder sollten semantisch sinnvoll benannt werden – quasi eine Bildbeschreibung in wenigen Worten.

Wichtig dabei: keine Umlaute und ß verwenden und die Dateierdung (zB jpg) nicht vergessen. Leerzeichen werden beim Speichern in Photoshop > „Für Web und Geräte sichern“ oder beim Upload automatisch mit einem Bindestrich gefüllt. Es ist aber kein Fehler, die Bindestriche selbst zu schreiben, dann bist Du auf der sicheren Seite.

Video und Audio

Video- und Audiofiles werden am besten extern gehostet, d.h. bei Youtube / Vimeo / Soundcloud etc. hochgeladen und via Link eingebunden. Datenschutzrechtlich gibt es hier einiges zu beachten. Kurze Sequenzen können als Gestaltungselement auch auf dem eigenen Webspaces gespeichert werden, sollten aber gut komprimiert sein - Stichwort Ladezeit. Auch bei Video / Audio empfiehlt sich eine sinnhafte Benennung der Dateien.

4. Gestaltung vorbereiten

Themes

Mit Wordpress kannst Du eine Vielzahl von Gestaltungsvorlagen (Themes) nutzen. Das Theme bestimmt das grundlegende Design der Website durch spezifische Eigenschaften: Es legt beispielsweise fest, wo sich die Navigation befindet (horizontal/vertikal), welche Schriftarten und Farben verwendet werden, bietet Features zur Darstellung von Bildern, etc.. Die Auswahl an Themes ist schier endlos, daher ist die Wahl der Gestaltungsvorlage für Deine Website die erste und grundlegende Aufgabe. Neben den freien Themes gibt es auch kostenpflichtige – diese bringen meist mehr Gestaltungsmöglichkeiten mit. Mit Hilfe von Plugins und der Stilvorlage (CSS-Stylesheet) lassen sich aber auch kostenfreie Themes an Deine Bedürfnisse anpassen – genau das werden wir in diesem Kurs machen.

Die offizielle Liste der kostenlosen WordPress Themes findet Du unter:

<https://wordpress.org/themes/browse/featured/>

Auf der kursbegleitenden Website findest Du weiter Infos zu Themes, eine Liste mit meinen Favoriten und ein paar Anpassungen:

<https://kurs.verokoko.de/wordpress/themes/>

Farben

Mach Dir Gedanken zur Farbwelt Deiner Website, also zu Hintergrund, Farben für Schrift und Links etc. Willst Du einen schlichten, cleanen Auftritt oder passt eher ein dunkler Hintergrund zu Deinen Werken? Notiere Dir den HEX-CODE (z.B. #FF0000) der Farben, die Dir zusagen.

Ein nützliches Tool zur Farbgestaltung findest Du hier:

<https://color.adobe.com/de/create/color-wheel/>

Schriften

Sog. "Webfonts" ermöglichen den Einsatz von Typografie über die Standard-Schriften (core fonts) hinaus. Aus datenschutzrechtlichen Gründen sollten Webfonts selbst gehostet werden. Wie das funktioniert lernst Du im Kurs. Inspiration und Schriften, die Du gratis nutzen kannst, findest Du auf <https://fonts.google.com/>

5. Domainname, Hosting und WordPress-Installation

Um eine Website zu erstellen brauchst Du eine Domain, also Deine einzigartige Adresse im Internet. Diese wird registriert und bei einem Provider gehostet, der Dir Speicherplatz für Daten und Software zur Verfügung stellt. Wenn Du Hilfe bei der Administration Deiner Website brauchst, kannst Du Dich auch immer an die Service-Hotline des Providers wenden.

Domain

Die Domain ist Deine Adresse (URL), z.B. www.vornamenachname.de. Denk bei der Wahl der Domain daran, dass Du den Domainnamen sagen wirst, wenn Dich jemand nach Deiner Website fragt. Sobald eine Domain registriert ist, kann der Name nicht mehr geändert werden. Unter <https://www.denic.de/domains/de-domains/registrierung/> findest Du die Regeln, die für eine gültige Domain gelten, und kannst prüfen, ob der Name noch verfügbar ist.

Hosting, Provider und Webspace

Der Provider stellt Dir für eine Gebühr von ca. 80€ im Jahr Webspace auf seinem Server bereit, registriert für Dich Domainnamen und hält die notwendige Software, Datenbanken etc. aktuell.

Mehrere Domains

Entscheidest Du Dich für ein Webpaket mit mehreren Domains, kannst Du Deine Domainnamen in verschiedenen Schreibweisen (vornamenachname.de / vorname-nachname.de) und / oder mit unterschiedlichen Endungen (vornamenachname.de / vornamenachname.com) registrieren lassen und dann auf Deine Hauptdomain weiterleiten.

HTTPS

Deine Website sollte verschlüsselt ausgeliefert werden (HTTPS). Dazu braucht es ein SSL- oder Let's-Encrypt-Zertifikat. Bei manchen Angeboten ist ein Zertifikat schon inklusive und muss nur für die Domain aktiviert werden, bei anderen muss dies als Extra-Leistung dazugebucht und eingebunden werden.

Vorhandener Hosting-Vertrag

Du hast schon eine Domain und einen Hosting-Vertrag?

Dann überprüfe, ob der Server folgende Voraussetzungen für die Installation von Wordpress erfüllt (ggf. beim Provider nachfragen):

- PHP-Version 7.4 oder höher.
- MySQL-Version 5.7 oder höher ODER MariaDB-Version 10.3 oder höher.
- HTTPS-Unterstützung

Ein Linux-Server mit Apache wird empfohlen, generell eignen sich alle Server, die PHP und MySQL unterstützen. Das PHP-Memory-Limit sollte mindestens 32 MB (besser mehr) betragen. (<https://de.wordpress.org/about/requirements/>)

WordPress-Installation

Über das Kundenadministrationssystem Deines Providers kannst Du WordPress direkt installieren.

Zugangsdaten

Notiere Dir Deine Zugangsdaten für

- die WordPress-Installation
- das Kundenadministrationssystem
- am besten auch für einen FTP-Zugang und halte sie im Kurs bereit.

6. Programme auf Deinem Computer installieren

Damit Du Deine Website bauen und bearbeiten kannst, brauchst Du folgende Software:

Betriebssystem Windows

- Browser: [Firefox Developer](#) oder [Google Chrome](#)
- FTP-Programm (Dateientransfer mit dem Server): [Filezilla](#)
- Editor (Bearbeiten von Dateien): z.B. [Notepad++](#) oder [VS Code](#)

Betriebssystem MacOS X

- Browser: [Firefox Developer](#) oder [Google Chrome](#)
- FTP-Programm (Dateientransfer mit dem Server): [Filezilla](#)
- Editor (Bearbeiten von Dateien): z.B. TextEdit (vorinstalliert) oder [VS Code](#)

Noch Fragen?

Notier' sie Dir und bring sie mit in den Kurs!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....